

Junger Mönch nach Soloprotest schwer geschlagen und festgenommen

Die chinesische Polizei nahm einen tibetischen Mönch im Bezirk Kardze, Provinz Sichuan (früher Kham) fest, der friedlich gegen die repressive chinesische Herrschaft protestiert hatte.

„Pema Dorjee, ein 17jähriger tibetischer Mönch, wurde am 6. Januar 2015 von der chinesischen Polizei im Bezirk Kardze schwer geschlagen und festgenommen“, teilte der in Südindien lebende Mönch, der ehrw. Yeshe mit.

„Nach wenigen Minuten tauchten plötzlich acht chinesische Sicherheitspolizisten auf, die Pema zusammenschlugen. Als sie ihn abführten, hatte er offensichtlich schwere Wunden im Gesicht. Pema Dorjee forderte die Rückkehr des Dalai Lama nach Tibet und rief Slogans, mit denen er ihm ein langes Leben wünschte“, fügte die Quelle hinzu.



Augenzeugen sagten ebenfalls: „Der Mönch rief Slogans und sein Gesicht blutete heftig, als er festgenommen wurde“.

Dorjee ist gebürtig aus Dzakhok, Bezirk Dege, Kham. Er war früher Mönch in der Klostersiedlung Larung Gar, Serthar.

Die Bewegungsfreiheit der Tibeter wird seit 2008 von den chinesischen Behörden streng kontrolliert. Viele Tibeter aus Dege und Kardze sind verschwunden, während andere unter der Anklage der Staatsgefährdung zu langen Haftstrafen verurteilt wurden.

Im heutigen Tibet werden Tibeter, die bloß ihr Leiden unter der chinesischen Herrschaft zum Ausdruck bringen, willkürlich festgenommen, eingesperrt und gefoltert. Die Behörden in Peking behaupten jedoch immer noch, China habe Tibet „friedlich befreit“ und die Tibeter würden „in einem maoistischen, sozialistischen Paradies“ leben.